

Mannigfaltiges.

Dresden, 28. Februar.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beschloß das Kollegium u. a. die Erhebung der Einkommensteuer für die politische und die Schulgemeinde Dresden im Jahre 1913 in Übereinstimmung mit dem Rate wie bisher in Höhe von 78 Proz. und die Schuleinkommensteuer wie bisher in Höhe von 52 Proz. der Staatseinkommensteuer. Ferner beschloß das Stadtverordnetenkollegium einen sogenannten Ausgleichsfonds zu begründen, der durch alljährlich bei der Feststellung des Haushaltsplanes in ihrer Höhe zu bestimmende Beiträge aus seinem Vermögensbestande die Belastung ausgleichen soll, die dem Haushalte der Stadtgemeinde dadurch erwächst, daß auf ihn die zurzeit dem Fonds zur Durchführung des Wohnungsplanes und dem Landesverwaltungsamt obliegende Verzinsung und Tilgung von Anleiheobligationen übernommen wird. Diesem Ausgleichsfonds sollen von dem Betriebsüberschusse des Haushalts der Stadtgemeinde im Jahre 1911 der Betrag von 1.353.179 M. und von dessen künftigen Überschüssen bis auf weiteres jährlich der dritte Teil überwiesen werden. Außerdem wird als Beitrag des Fonds in den Haushaltsplan der Stadtgemeinde für 1913 der Betrag von 500.000 M. eingestellt. — Zur Beseitigung der Trübungen im städtischen Leitungswasser beschloß das Kollegium die Summe von 791.700 M. zu Lasten des Erneuerungsfonds der Wasserwerke nach den Vorschlägen des Betriebsamtes zu bewilligen. Eine Anzahl Verbesserungen, die wegen der Trübungen des Leitungswassers beim Stadtverordnetenkollegium eingegangen waren, wurden angeht dieses Beschlusses für erledigt erklärt. — Ferner bewilligte das Kollegium noch zu den Kosten der Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz, die im September 1913 in Dresden stattfinden, die Summe von 7500 M., und zwar 2000 M. als Beiträge und 5500 M. als Berechnungsgeld für einen in Aussicht zu nehmenden Empfang im Rathaus. Gegen das Berechnungsgeld stimmten 17 sozialdemokratische Mitglieder des Kollegiums.

Bei dem König Georg-Gymnasium fand die Reifeprüfung am 22., 24., 25. und 27. Februar statt. Zu Königl. Kommissaren waren bestellt: für die realistischen Abteilungen Hr. Geh. Hofrat Dr. Krause, Professor an der Technischen Hochschule hier, für die humanistische Abteilung Hr. Oberstudienrat Rektor a. D. Prof. Dr. Preuß aus Leipzig. Allen 52 zur mündlichen Prüfung zugelassenen Oberprimanern wurde das Zeugnis der Reife erteilt, während einer vor der mündlichen Prüfung zurückgewiesen werden mußte. In den Sitten erhielten 43 die Jenur I, 8 Ib und 1 IIa, in den Wissenschaften 1 I, 6 Ib, 9 IIa, 17 II, 9 IIb, 6 IIIa und 4 III. Von den Geprüften gedenken zu studieren: Rechtswissenschaft 4, Theologie 2, Medizin 6, Klassische Philologie 2, neuere Philologie 2, semitische Sprachwissenschaften 1, Germanistik und Geschichte bez. Kunstgeschichte 5, Philosophie und Germanistik 1, Naturwissenschaften bez. Chemie 2, Mathematik und Physik 1, Rechts- und Handelswissenschaften 2, Handelswissenschaften 2, Ingenieurwissenschaften 2, Bergbau 1, Hüttenwesen 1, Tierarzneiwissenschaften 4; dem Heeresdienst werden sich 4, dem Zoll- und Steuerfache 4 und dem Apothekerberufe 1 zuwenden.

Auf die mündliche Reifeprüfung am Königl. Gymnasium folgte gestern die Entlassungsfeier. Als Vertreter der Scheidenden sprachen die Abiturienten Pollack in deutscher und Langert in lateinischer Rede. Darauf antwortete mit eigenen Versen der Unterprimaner Berner. Dann entließ der Rektor Oberstudienrat Dr. Friedrich seine scheidenden Schüler. Seine Rede mahnte sie an die Kraft und Ewigkeit der Ideale und den unvergänglichen Wert des Geredeten. Zum Schluss kündigte der Rektor den Abgehenden die Zeugnisse aus und gab die Auszeichnungen bekannt. Gesänge umrahmten und gliederten die Feier.

Die Reifeprüfungen im Königl. Lehrerinnen-Seminar zu Dresden, die unter dem Vorhise des Hrn. Seminarleiters Schulrat Bartusch stattfanden, wurden am 26. Februar beendet. Sämtliche 26 Kandidatinnen erhielten in den Sitten I; als wissenschaftliche Hauptleistungen wurden erteilt: 1 Ib, 8 IIa, 10 II, 6 IIb, 1 IIIa.

An der Realschule höherer Mädchenklasse fand unter Vorhise des Königl. Kommissars, Hrn. Rektor Prof. Dr. Schöpf, in den Tagen vom 24. bis 27. Februar die Reifeprüfung statt, an der 42 Schülerinnen teilnahmen. Im Betragen erhielten sie sämtlich die Jenur I, in den Leistungen 4 Ib, 6 IIa, 12 II, 11 IIb, 6 IIIa, 3 III.

Der Zweigverein Dresden des Evangelischen Bundes hielt am 24. Februar in den drei Rufen seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Dr. Pfarrer D. Wandmeister begrüßte die Versammlung und wies auf die ernste Zeitlage hin. Er schloß mit einem Worte Ernst Moritz Arndts gegen die Jesuiten: „Wir lassen uns den roten Dahn nicht wieder aufs Dach setzen.“ Einmütig ward hierauf folgende Kundgebung angenommen: „Die Hauptversammlung des Dresdner Zweigvereins des Evangelischen Bundes — 3000 Mitglieder — gibt der Überzeugung Ausdruck, daß der Bundesrat in der Jesuitenfrage auf seinem abweichenden Standpunkte verharren wird, und nimmt den neuen Vorstoß des Zentrums zum Anlaß, die evangelische Bevölkerung zum Eintritt in den Evangelischen Bund zur Wahrung der protestantischen Interessen gegen den Jesuiteneinfluß aufzufordern.“ Hr. Notarsassistent Vobin erstattete hierauf den Jahresbericht, nach dem der Verein im vergangenen Jahre zwölf größere Versammlungen veranstaltet hatte. Dr. Rechnungsrat Dörfel legte die Jahresrechnung vor und berichtete über die Massenverhältnisse. Die Herren Petter wurde für ihre Treue, gewissenhafte Arbeit, lauter Dank zuteil. Bei den Wahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder und Dr. Pastor Böhm von der Kreuzkirche neu gewählt. Dargestellt wurde auf ein von Hrn. Pastor Dr. Heber herausgegebenes Arndt-Büchlein. Den Hauptvortrag hielt Hr. Pastor Unger über das Thema: Das gute Recht der Kirche gegenüber den Sekten. Sachkundig und gerecht schiederte er die Art und Unart der zahlreichen

kleinen religiösen Gemeinschaften, die sich von der evangelischen Kirche losgelöst haben, um ein Sonderdasein zu führen, die wohl das persönliche Glaubensleben und den Zusammenschluß in kleinen Kreisen pflegen, aber für die großen Welt- und Menschheitsfragen kein Verständnis haben, die sich untereinander oft bekämpfen und das Gebot der Liebe außer acht lassen. Den Sekten gegenüber gelte es festzuhalten an dem Gedanken der Kirche, der Volkskirche, die allein den großen Aufgaben gewachsen sei, die dem Christentum gestellt sind. Eine kurze Besprechung folgte dem anregenden Vortrage, der einen tiefen Eindruck hinterließ.

Über „Wandereien im Karwendelgebirge“ sprach kürzlich Hr. Prof. Dr. März in der Sektion Allgemeiner Turnverein des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins im Festsaal der Turnhalle des A. L. V. Der Vortragende, der Vorsitzender der Sektion ist, gab zunächst einen geographischen und geschichtlichen Überblick über die Karwendelgruppe, der von Lichtbildern erläutert wurde. Das Gebirge beginnt im Osten von Scharnitz mit dem Brunnensteintopf (1915 m), dann über den Karwendelspiz (2370 m), den Wörnerispiz (2460 m), den Vogelkarspiz (2520 m) und den östlichen Karwendelspiz (2546 m) und führt bis zum Johannesthal. Der Vortragende wies, durch vortreffliche Lichtbilder unterstützt, auf die Schönheit der Cuertäler hin, von denen das Karwendelgebirge durchzogen wird, und führte im Bilde viele Gletscher, reizende Volkstypen, Schlösser und Dorfkirchen in bunter Reihe vor. Reicher Beifall wurde dem Vortragenden für seine fesselnden Ausführungen zuteil. — Für die beiden Osterfeiertage ist eine Wanderung nach Nordböhmen vorgesehn.

In der morgigen Vorstellung des Viktoriasalons gelangen u. a. zum erstenmal die lebenden Kolossal-Schlachtenbilder „Der Balkankrieg“ zur Darstellung. Außerdem ist jede Nummer der Märzspielordnung neu besetzt. Auch im Theatertunnel gibt von morgen an eine neue Künstlertruppe, und zwar das bekannte Hamburger Singpiel- und Komödienensemble „Gährgen“ in Verbindung mit gänzlich neuem Programm.

Die mißbräuchliche Bezeichnung des Geschäfts als „Fabriklager“ hat im Publikum sowohl wie in kaufmännischen Kreisen Beschwerden hervorgerufen, die dem Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe zuzugewandt und in dessen letzter Vorstandssitzung unterbreitet wurden. Der Vorsitzende Dr. Stadtb. Rechtsanwält Hans Hofmann berichtete über diesen Mißbrauch in eingehender Weise und stellte mit, daß hierzu namentlich auch von auswärtigen Firmen eingeschlagen wird. Nach einer eingehenden Besprechung beschloß die Versammlung, „Fabriklager“ nur dann zulässig, wenn das betreffende Ladengeschäft entweder von der Fabrik selbst betrieben wird oder doch in ihm aus einer Fabrik stammende Waren unmittelbar für deren Rechnung verkauft werden. Auf Antrag eines auswärtigen Brudervereins hatte gegen eine Dresdner Firma wegen eines derartigen Mißbrauchs die Strafanzüge erfaßt werden müssen. Dieses Vorgehen war von Erfolg, da die Firma versprach, die mißbräuchliche Angabe künftig zu unterlassen. Die Versammlung nahm zu allen vorliegenden Beschwerden Stellung und beschloß, für deren Abhilfe einzutreten. — Der Rabattverein zu Großenhain hatte sich als korporatives Mitglied zur Aufnahme in den Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe gemeldet; er wurde einstimmig aufgenommen. — In einer anderweitigen Besprechung, in der es sich um die Fortführung des Postfächerentwärtels handelte, nachdem das Geschäft auf einen Dritten übergegangen ist, wurde festgestellt, daß die Verletzung des Postfächerentwärtels rein persönlich ist und daß dieser Titel dann nicht mehr geführt werden darf, wenn das Geschäft dem Sohne übertragen wurde oder durch Kauf an einen Dritten übergegangen ist. Im weiteren beschloß die Versammlung mit der Überwachung der richtigen Bezeichnung der in den Handel gebrachten Waren, um das Publikum vor Täuschungen zu schützen und Auswüchsen zum Schaden der rechten Geschäftswelt nach Möglichkeit zu wehren. Um dies zu erreichen, sollte die Versammlung die geeigneten Beschlüsse. — Am 7. März findet im „Gewerbehause“ die diesjährige Generalversammlung des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe statt.

Der Christliche Verein Junger Männer veranstaltet Sonntag, den 2. März, in seinen verschiedenen Abteilungen folgende: I. Neumarkt 9, III. und IV.: a) Hauptabteilung: 7 Uhr Missionsvortrag des Hrn. Missionar Sey über „Meine Erlebnisse auf Java, Formos und Sumatra.“ — b) Bäderlehrerabteilung: 4 Uhr Monatsversammlung — Rede: „Andacht.“ — c) I. Jugendabteilung: 6 Uhr Monatsversammlung, Aufnahme neuer Mitglieder, musikalische Darbietungen u. a. 7 1/2 Uhr Ansprache. — II. Leipziger Straße 10 (alter Schlachthof) Jugendabteilung St. Petri: 7 Uhr Vortrag des Hrn. Jugendpfleger Kiebold über: „Eine Wanderung durch Italien.“ Religiöse Ansprache.

Dresdner Jugendbund. Die Dresdner Jugend, die sich am 6. April an den Querfeldeinläufen beteiligen will, hat am Sonnabend, den 6. März, nachmittags 4 Uhr Gelegenheit, unter fachkundiger Leitung eine Vorübung hierzu abzuhalten. Jeder junge Mann ist willkommen. Treffpunkt 1/4 Uhr nachmittags am Hauptplatz am Eingang zum Brühlgrund. Über die Veranstaltung selbst ist alles Nähere zu erfahren im „Jugendheim“ des Dresdner Jugendbundes, Seidnitzer Straße 12, I.

Aus Sachsen.

Vogelschutz. Ein nicht zu unterschätzendes Glied in der Reihe der Erscheinungen, die unsere Heimat lebenswert machen, ist die Vogelwelt. Es liegt darum — ganz abgesehen von dem großen wirtschaftlichen Nutzen, den verschiedene ihrer Vertreter dem einzelnen gewähren — im allgemeinen Interesse, unsern heimischen Vögeln zu helfen, wo wir es können. Rot tut dies, denn die Entwicklung unserer Kultur bedrängt unsere gestieberten Freunde von Tag zu Tag mehr. Die Erkenntnis dieser Tatsache ist schon so ziemlich Gemeingut. Ihr verdankt die jetzt so rege Vogelschutzbewegung ihre Entstehung. Weniger als die Tatsache, daß geholfen werden muß, ist bekannt, wie geholfen werden kann. Vielfach falsche Maßnahmen, Mißerfolge und Unterlassungsünden sind die Folge davon. Hier fördernd eingzugreifen, hat sich der staatlich berufene Ausschuss für Vogelschutz zur Aufgabe gestellt. Von ihm veranstaltete dreitägige, sich aus Vorträgen und praktischen Vorführungen zusammensetzende Lehrgänge sollen die Kenntnisse vermitteln, die zur erfolgreichen Betätigung des Vogelschutzes nötig sind. Der nächste solche Lehrgang findet vom 25. bis 27. März in Tharandt statt, nachdem der erste (vom 3. bis 5. März) nach den eingegangenen Anmeldungen die im Interesse des einzelnen zulässige Höchstzahl der Teilnehmer erreicht hat. Für die Beteiligung an ihm ist lediglich eine Einschreibgebühr

von 3 M. zu entrichten. Anmeldungen (möglichst bis 15. März) nimmt der Ausschuss für Vogelschutz im Königreiche Sachsen, Sig Tharandt, entgegen. Möchte es auf diesem Wege gelingen, allerorten in Sachsen Kenner der Sache zu gewinnen, die durch Anregung, Beratung, Anleitung und eigene Betätigung den überall erkennbaren guten Willen zum Vogelschutz in die Tat umsetzen.

Der Landesausschuss des Deutschen Flottenvereins für das Königreich Sachsen hat in diesem Jahre die Veranstaltung einer Sonderfahrt in Aussicht genommen. Die Reise, an der nur Mitglieder des Vereins und deren Angehörige teilnehmen können, soll in der Zeit vom 15. bis 21. Juni nach Hamburg—Kiel—Kopenhagen stattfinden. Bei der Aufstellung des Programms ist darauf Bedacht genommen worden, den Teilnehmern eine bequeme Gelegenheit zu bieten, Deutschlands Handelsmarine und Kriegsmarine kennen zu lernen, daneben aber auch die Anwesenheit in den Städten dazu zu benutzen, deren Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. So ist z. B. vorgesehen: In Hamburg Hafenrundfahrt mit Besichtigung eines Ozeandampfers der Hapag, Gang durch den Ullertunnel, Besuch des Rathauses und von Jagendbeds Tierpark, Stellingen; in Kiel Fahrt durch den Kriegshafen in den Nord-Ostseeanal und zurück, Torpedoschießen, Vorfahrt eines Raketenapparates, Besichtigung eines Kriegsschiffes; während des Aufenthaltes in Dänemark Fahrt nach Helsingborg und Helsingör, Besuch der Schlösser Kronborg und Frederiksborg, Besichtigungen in Kopenhagen und Wagenfahrt in dessen Umgebung. Die Beförderung wird mit Sonderzügen und Sonderdampfern erfolgen. Die Fahrt beginnt in Leipzig und endet in Berlin; der Preis für Eisenbahnfahrt 3. Klasse, Dampfer- und Wagenfahrten, Unterkunft in Hotels, Verpflegung (ohne Getränke), Besichtigungen, Führung und Trinkgelder beträgt 130 M. für jeden Teilnehmer. Das Nähere über die Ausführung der Reise ist aus dem vorläufigen Programm zu ersehen, das von den Ortsverbänden des Deutschen Flottenvereins in Dresden, Waisenhausstraße 34, II, bezogen werden kann. Die Teilnehmerliste wird geschlossen, sobald 250 Anmeldungen vorliegen.

Mit Rücksicht auf die eingetretene gelindere Witterung werden die bekannten Sportzüge von Rügeln b. Pirna nach Seiffen—Altenberg sowie von Hainberg nach Ripsdorf nächsten Sonntag, den 2. März, nicht verkehren. Die übrigen Sportzüge nach Oberwiesenthal und Johannegeorgenstadt dagegen kommen bestimmt zur Abfertigung. Näheres über die Verkehrszeiten dieser Züge enthält der letzte Winterfahrplan.

Der nächste Montag, den 3. März, vorm. 5 Uhr 45 Min. von Görlitz, 6 Uhr 12 Min. von Löbau, 6 Uhr 36 Min. von Bautzen, 7 Uhr von Bischofswerda, 7 Uhr 16 Min. von Annaberg, 7 Uhr 24 Min. von Kadobitz, 7 Uhr 33 Min. von Dresden Hbf., 7 Uhr 38 Min. von Dresden Wittichenau, 7 Uhr 49 Min. von Dresden-Neust. nach Leipzig verkehrende Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen bietet bekanntlich eine günstige Gelegenheit zu einem Besuche der Leipziger Oster-Vormesse. Es werden deshalb Reisende, die den Sonderzug zu benutzen beabsichtigen, auf die rechtzeitige Fahrkartenerlösung nochmals aufmerksam gemacht. Der Verkauf der Sonderzugfahrkarten beginnt Sonnabend, den 1. März, und wird Sonntag, den 2. März, abends 9 Uhr geschlossen. Näheres über die Fahrkartenpreise, sowie über die Verkehrszeiten des Sonderzuges ergeben die Anschläge auf den beteiligten Stationen.

Werdau, 27. Februar. In der vergangenen Nacht hat sich im Garten des elterlichen Grundstücks in Gopspergrün der 20-jährige Schuhmacher Paul Förster erschossen. Förster sollte heute zur Musterung, und da er fürchtete, Soldat zu werden, sah er den unglücklichen Entschluß, seinem Leben freiwillig ein Ende zu bereiten.

Seiffen i. Erzgeb., 27. Februar. Beim Bäumerfällen schwer verunglückt ist hier in der Nähe der Oberförsterei der 62 Jahre alte Arbeiter Heinrich Weindt aus Deutsch-Katharinenberg. Man legte eine Buche um, als plötzlich ein starker St. Weindt auf den Kopf stürzte und ihm zum Teil die Schädeldecke bloßlegte. Der Bedauernswerte erlitt auch noch andere schwere Verletzungen. Sein Zustand ist bedenklich.

Jößlig, 28. Februar. Heute vormittag kurz nach 1/2 10 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhof der Bahnhofsvorsteher Martin beim Rangieren zwischen die Rampe und Lokomotive geraten und dabei so schwer verletzt worden, daß der Tod nach 20 Minuten eingetreten ist.

Leipzig, 27. Februar. Um die enorme Größe und den bedeutenden Umfang der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914 allgemein anschaulich zu machen, seien hier einige Tatsachen und Ziffern angeführt, welche die umfassende Anlage der Ausstellung und ihre eigenartige Organisation so recht erkennen lassen. Das Gelände, das sich am Fuße des gewaltigen Völkerschlachtdenkmal ausbreitet, umfaßt eine Fläche von 400.000 qm, ist also noch etwa 60.000 qm größer, als das Gelände der vergangenen Dresdner Hygiene-Ausstellung. Die bebauten Fläche beträgt bis jetzt schon 65.000 qm, wobei die Privatpavillons, Restaurants, Bergnährungs- und Erfrischungshallen und eine große Zahl anderer Sonderpavillons nicht einbezogen sind. Eine eigene Gleisanlage, die mit der Staatsbahn verbunden ist, führt durch das Gelände, um den gewaltigen Güterverkehr, der sich bis zur Eröffnung der Ausstellung abspielen wird, namentlich nach der rund 11.000 qm großen Maschinenhalle, glattbewältigen zu können. Von geradezu monumentaler Ausdehnung ist die Haupthalle, die allein 20.000 qm umfaßt. Hier wird die gesamte Industrie des Buchgewerbes und der Graphik, und alles was mit ihr im Zusammenhang steht, in einer umfassenden, lädenlosen Schau vorgeführt werden, und zwar so, daß sich ein lebendiger Organismus vor dem Besucher entfaltet, daß er in das Innere der technischen Vorgänge eindringen kann und die verschiedenen Erzeugnisse werden und entstehen sieht. Das Ausland, das gerade in der buchgewerblichen und graphischen Industrie hervorragende Leistungen aufzuweisen hat, wird ebenfalls fast vollständig erscheinen. Die fremden Nationen werden zum Teil eigene Pavillons auführen, darunter Österreich einen Pavillon von 2500 qm, Frankreich einen von etwa